



Bei Psoriasis leidet nicht nur die Haut

Gesundheitstalk. Rund 90 Prozent der Patienten können durch moderne Therapien gut behandelt werden



Die Haut juckt, schuppt, ist gerötet – und die zum Teil großflächigen Stellen würde man am liebsten verstecken. Doch Psoriasis, an der etwa zwei Prozent der Bevölkerung leiden, ist nicht nur eine Hauterkrankung. „Es gibt sehr viele Formen, in der sich Schuppenflechte zeigen kann“, sagt Univ.-Prof. Adrian Tanew, Leiter der Psoriasis-Ambulanz im AKH/Medizinische Universität Wien. Mit der Dermatologin Tamara Kopp stellte er sich jüngst beim KURIER-Gesundheitstalk (in Kooperation mit der MedUni Wien und Novartis) den Fragen des interessierten Publikums.

„Bei Psoriasis kommt es zu einer Entzündungsreaktion in der Haut, dabei werden Botenstoffe freigesetzt, auch bestimmte Moleküle wie Interleukin 17 und 23 sind beteiligt“, erklärt Kopp. Tanew betont den systemischen Charakter. Die Behandlung konzentrierte sich nicht mehr nur auf die Haut, sei umfassender geworden. „Die Patienten haben eine erhöhte Neigung zu kardiovaskulären Erkrankungen, das Risiko für Infarkte und das metabolische Syndrom ist erhöht.“ Kopp ergänzt: „Etwa 30 Prozent haben auch Gelenkentzündungen, wir sprechen dann von einer Psoriasis-Arthritis.“

In der Therapie hat sich in den vergangenen 15 Jahren durch die Entwicklung von Biologika enorm viel getan – damit gelingt auch bei einer schweren Ausprägung rasch Linderung, weiß Patient Gerhard Hoch von der Patienten-Organisation „pso austria“. Bei Betroffenen selbst herrsche oft Unwissen. „Wir raten, sich Infos und Unterstützung zu holen, die Erkrankung wird häufig unterschätzt. Doch auch die klassischen Therapeutika helfen bei leichten bis mittleren Fällen sehr gut.“ Er lebt seit mehr als 50 Jahren mit Psoriasis und findet mit Hautpflegeprodukten das Auslangen.



„Ich wende Salben und Cremen gezielt an, wenn ich beschwerdefrei sein möchte.“

Gerhard Hoch
Psoriasis-Patient



„Früher haben wir uns nur auf die Haut konzentriert. Heute ist die Behandlung umfassender.“

Univ.-Prof. Dr. Adrian Tanew
Leiter Psoriasis-Ambulanz, AKH

Gewarnt wurde beim Talk vor falschen Heilsversprechen. Tanew: „Wer im Internet sucht, bekommt massenhaft Vorschläge. Aber: Wenn etwas bei einem Patienten wirkt, heißt das nicht, dass das für alle gilt. Wir sind der wissenschaftlichen Evidenz verpflichtet.“

Heute erhält jeder Patient eine individuelle Therapie – 90 Prozent der Betroffenen können gut behandelt werden. Biologika sind zwar hochwirksam, aber nicht für jeden Patienten indiziert, so die Experten. Bereits mit äußerlich angewendeten Therapien erziele man häufig gute Erfolge.

Was besonders wichtig ist: Die Patienten selbst können etwas beitragen, etwa Gewicht zu reduzieren. Kopp: „Fett produziert entzündungsauslösende Botenstoffe.“ Einen akuten Schub



„Psoriasis sollte man so früh wie möglich behandeln, das verringert die Entzündungslast.“

Dr. Tamara Kopp
Dermatologin

rein durch die Ernährung zu heilen, sei aber nicht möglich, betont Kopp.

Tanew: „Es ist immer wieder schön zu sehen, welchen Elan die Patienten mitbringen, wenn sie es geschafft haben, ihren Lebensstil zu verbessern.“

Video auf kurier.at

Nachschauen

Ein Video des Talks in gesamter Länge unter kurier.at/wissen in der Onlineversion dieses Artikels.

Nächster Talk Thema Migräne

Der nächste Gesundheitstalk ist am 17. Oktober 2018 im Van-Swieten-Saal der Medizinischen Universität (Van-Swieten-Gasse 1a, Ecke Währinger Straße, 1090 Wien).



Großes Interesse beim Gesundheitstalk über Psoriasis im Van-Swieten-Saal der Medizinischen Universität Wien

DEN SOMMER WIEDER GENIEßESSEN? FRAGEN SIE IHREN HAUTARZT!

Unbehandelte Schuppenflechte schränkt das Leben ein.

www.zeighaut.at

NOVARTIS

psa austria

Diese Aufklärungskampagne wird ermöglicht durch die Novartis Pharma GmbH mit Unterstützung durch den Verein und die Selbsthilfegruppe der PsoriatikerInnen in Österreich.